Zeitschrift: Schatzkästlein : Pestalozzi-Kalender
Herausgeber: Pro Juventute
Band: - (1957)

Artikel: Wollhaariges Kamelfüllen
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-988322

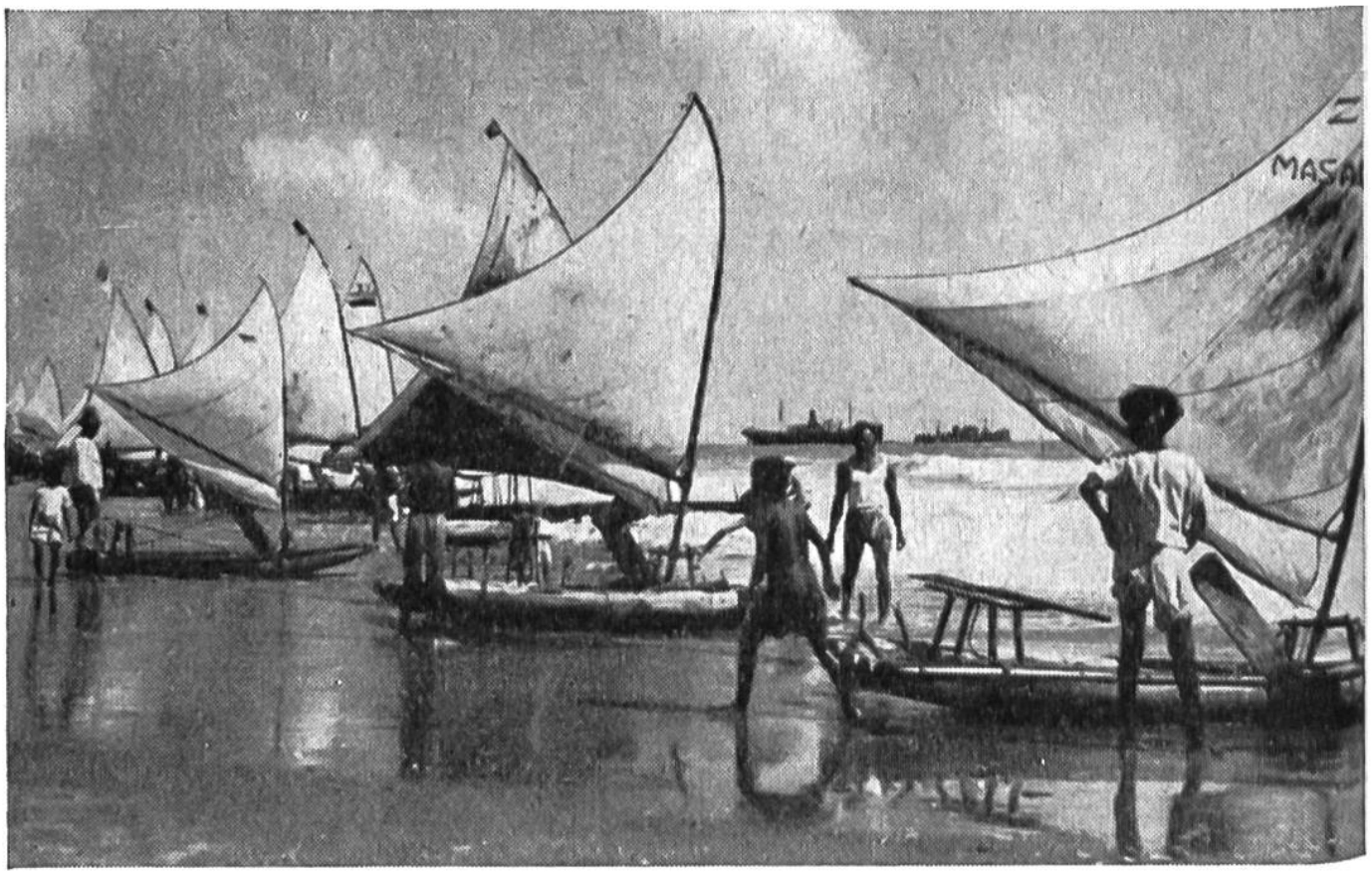
Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



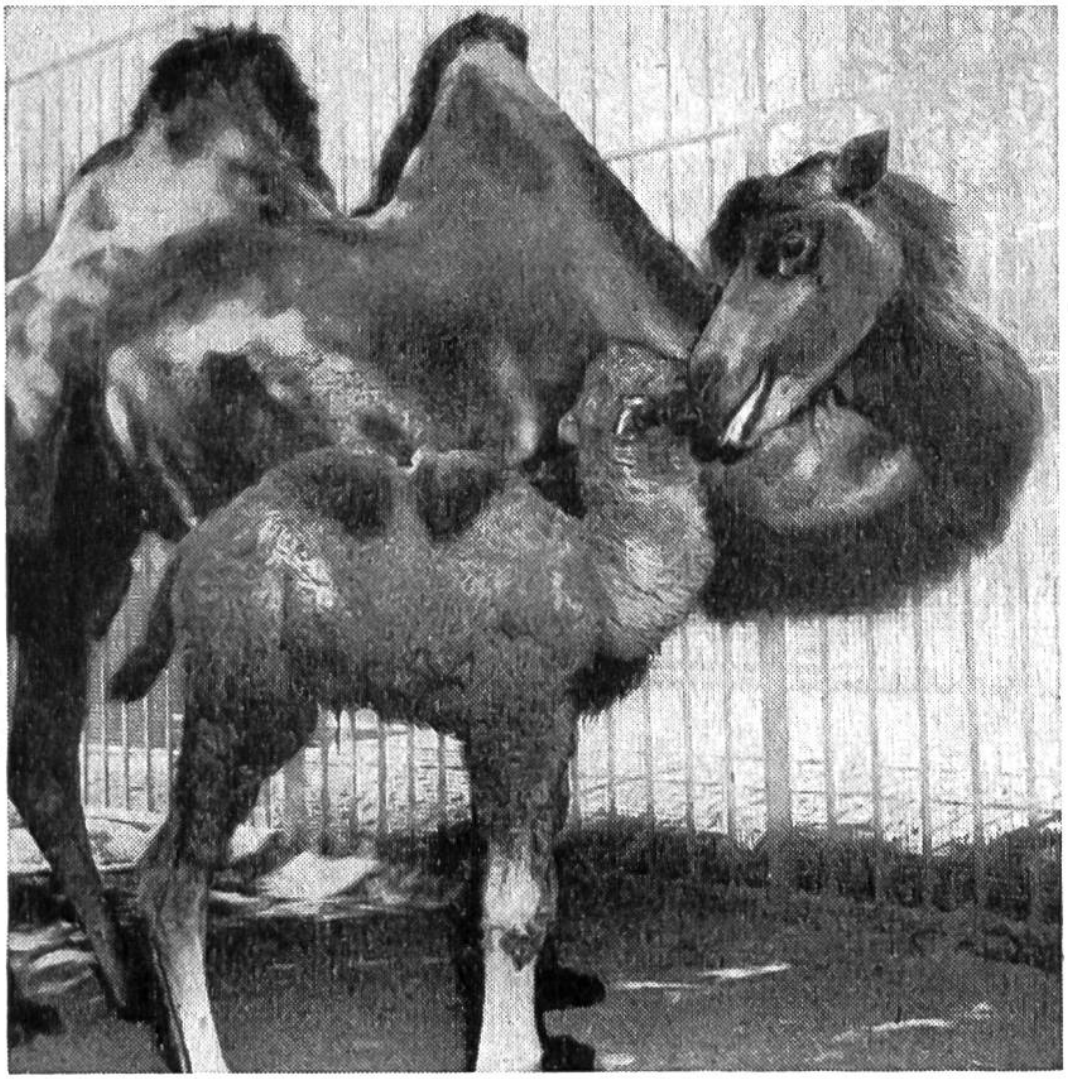
Die aus leichtem Balsaholz verfertigten Giangadas liegen am Strand. Im Hintergrund zwei Hochseedampfer.

grosse Zahl junger Fischer in ihrem Beruf ausgebildet werden. Dort wird auch der Bau von Giangadas gelehrt.

Klara Wehrli

WOLLHAARIGES KAMELFÜLLEN

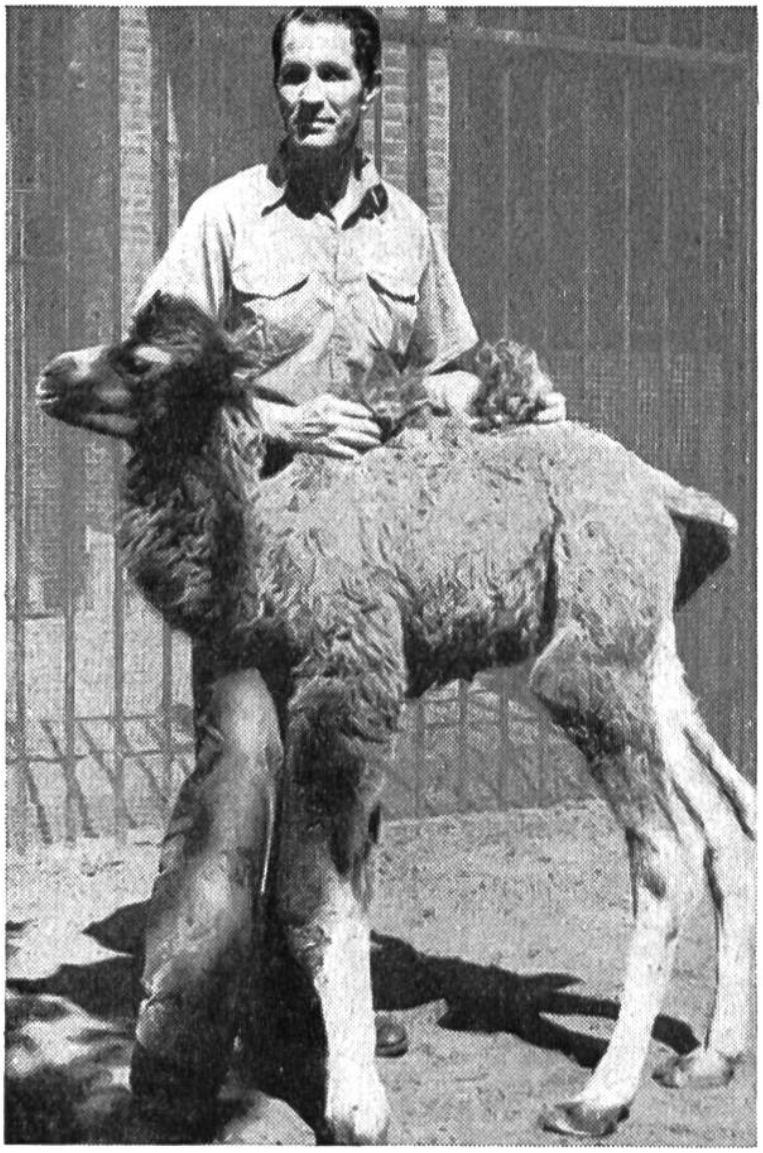
Das Kamel ist wegen seiner zwei Höcker berühmt, die bei gesunden, gut genährten Tieren dem Rücken als pralle Kegel aufsitzen. Sie enthalten keinerlei Knochen, sondern bestehen vorwiegend aus Fett. Dieses stellt gewissermassen einen lebenden Vorrat für Notzeiten dar. Während Durst- und Hungerperioden können diese Reservestoffe durch das Tier innerlich abgebaut werden und so dazu beitragen, sein Leben durchzuhalten. Ähnliche Fettablagerungen findet man bei zahlreichen anderen Tieren der Steppen- und Wüstengebiete, so z.B. bei vielen Zeburassen, die ja deswegen auch als Buckelrinder bezeichnet werden. Beim Fettsteißschaf ist, wie sein Name andeutet, die Steissgegend zum mächtigen Fett-



Kamelmutter mit ihrem Füllen, dessen Höcker im Begriffe sind, sich aufzurichten.

lager angeschwollen, und beim Fettschwanzschaf bildet der Schwanz eine unförmige Fettwurst. Manche Wüsteneidechsen, beispielsweise die amerikanische Krustenechse und die australische Tannzapfenechse, haben gleichfalls die Fähigkeit, im Schwanz Fett zu speichern.

Beim Kamel stellt sich die Frage, wie es sich mit den riesigen Fetthöckern bei den Neugeborenen verhält. Bringen etwa die stelzbeinigen Kamelfohlen diesen Fettvorrat schon mit zur Welt oder ist bei ihnen noch keine Spur davon vorhanden? Es verhält sich so: Die neugeborenen Kamelfüllen bringen zwei entsprechend kleine Höcker bei der Geburt mit, aber diese sind noch leer. Wie Pelztaschen hängen sie seitlich vom Rücken herunter und füllen sich erst im Lauf der folgenden Monate, wobei sie sich zunehmend aufrichten. Manche jungen Kamele haben die eine Hauttasche



Neugeborenes Kamelfüllen, dessen «Höcker» zunächst nur aus leeren Hauttaschen bestehen.

links, die andere rechts oder auch beide auf derselben Körperseite, wie auf unserem Bild, wo sie rechts liegen.

Eigenartig ist, dass die jungen Kamele immer mit einem dikken Pelz geboren werden, auch wenn sie mitten im Sommer zur Welt kommen und die Mutter nur ihr dünnes, helles Sommerkleid trägt. Sehr oft kommt dem Jungen das warme Fell sehr zustatten, wenn seine Geburt noch im Winter bei grosser Kälte erfolgt. Das Kamelhaar ist ja wegen seiner wärmespendenden Eigenschaften und wegen seiner Weichheit berühmt. Die Kamele sind auch – im Gegensatz zum einhöckerigen Dromedar – in Gegenden zu Hause, wo es zuweilen entsetzlich kalt wird. Selbst in der sibirischen Kälte des asiatischen Nordens, in den eisigen Stürmen können sich die Kamele einfach einschneien lassen und dabei ruhig wiederkäuen. Die Dromedare sind eher im heissen Afrika sowie in Arabien und anschliessenden Gebieten des asiatischen Kontinentes zu Hause. In Turkestan überschneiden sich die Verbreitungsgebiete des wärmeliebenden einhöckerigen Dromedars und des jeder Kälte trotzenden zweihöckerigen Kamels. H.